

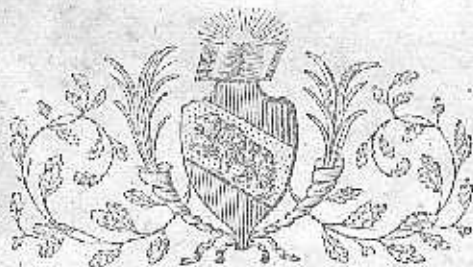
Die
Psalmen

und

Fest-Lieder

für den öffentlichen Gottesdienst
der Stadt und Landschaft Bern.

Mit Hochobrigkeitl. Privilegio.



Bern, gedruckt in Hochobrigkeitl. Buchdruckerey,
bey Rudw. Albrecht Saller, 1827.

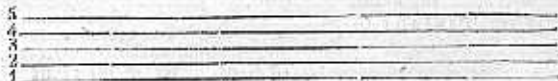
Christlicher Leser.

Wenn geistreiche Worte mit einer anständigen Melodie ausgedrückt werden, so können sie nicht nur die Herzen anderer Zuhörer, sondern auch uns selber, weit stärker rühren, als durch ihren gemeinen Vortrag. Ist demnach, der Erfahrung gemäß, die Musik ein Mittel zur Erbauung und Erquickung unserer Seelen, so sind wir uns die Erlehnung derselben schuldig, wenn wir schon keine göttlichen Befehle und Beispiele davon hätten. Ephes. V. 19. Matth. XXVI, 30.

Es sind gewis gar wenige Menschen, die keine Fähigkeit dazu haben: wiewohl einige mehr Fleiß und Geduld anwenden müssen, als andere, dieselbe zu lernen. Damit nun jedermann Gelegenheit dazu habe, so folget hier eine kurze und einfältige Anweisung zur Psalmen- oder Choral-Musik, die sowohl Lehrern als Lernenden zu einer Vorchrift dienen kann.

Erklärung der Zeichen unsrer Töne.

§. I. Die Zeichen unsrer Töne werden auf 5 Linien und ihre Zwischentäume gesetzt:



Nur im XLVII. Psalm ist noch eine Linie im Tenor unter der ersten.

§. II. Die Zeichen, die auf diese Musikleiter gesetzt werden, heißen Noten, deren verschiedene Lage oder Stellung die verschiedenen Grade der Höhe und Tiefe, je eines Tones gegen den andern, bezeichnen. Sie müssen daher auch verschiedene Namen haben, deren 7 sind, nämlich ut, re, mi, fa, sol, la, si, — oder auch C, D, E, F, G, A, H.

§. III. Damit man nun wissen möge, wie jede Note heisset: so wird solches im Anfang der Musikleiter durch einen sogenannten Schlüssel angezeigt, ohne welchen die Noten keinen Namen haben, als im Tenor



ut
hier

Hier sehet eine kleine Leiter, welche von der Äten oder nachobersten Linie in der Mitte durchschritten wird, diese Leiter heisset der Schlüssel C oder Ut, er sehet im Tenor auf der nachobersten, und im Alt auf der mittelsten Linie; da wo er sehet muß man sich einbilden, als ob das Ut auf derselben geschrieben stünde, davon dann die andern Noten der Ordnung nach, können abgezählt werden.

Am Tenor:  also C
ut re mi fa. ut si la sol fa mi re ut.
hinauf. hinab.


Im Alt:  also C
ut re mi fa. ut si la sol fa.
hinauf. hinab.

Der Bass hat den Schlüssel F und wird also gezeichnet, steht gewöhnlich auf der nachobersten Linie, oder wird von derselben durchschritten, welche dann fa heisset.

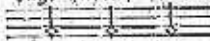
Also im Bass F  also F
fa sol la. fa mi re ut si la sol fa.
hinauf. hinab.

Der Diskant hat den Schlüssel G und wird also gezeichnet, steht auf der mittelsten Linie, welche dann sol heisset.

Also im Diskant G  also G
sol la si ut. sol fa mi re ut
hinauf. hinab.

Mehrere Schlüssel giebt es nicht; aber drei müssen es wenigstens seyn, damit man die höchsten und tiefsten Töne auf 3 Linien anzeigen könne, ohne mehrere Linien nöthig zu haben, davon doch ein Theil unnütz wäre; z. B. wenn der Bass im ersten Psalm den Tenor-Schlüssel hätte, so wäre die höchste Note darin mi, und stünde also: 

Um nun auch die tiefsten vorzustellen, müßten noch zwei Linien unten an gesetzt werden; dagegen dann die vier obersten Linien unnütz wären. Auch würden, bey mehreren Linien, die Noten sehr unkenntlich seyn.

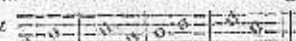
§. IV. Alle Noten, die einerley Lage haben, fordern einerley Ton, wie z. B. diese 3. 

Stund

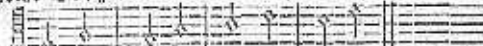
Stund sie aber um einen Grad unterschieden, wie hier,

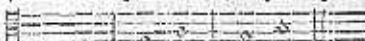


so heisset dieser Gang, von einer Note zu der nächst höheren oder tieferen, eine Sekunde. Aber da ist wohl zu merken, daß der Gang vom mi ins fa, und vom si ins ut, im Singen nicht so hoch ist, als die übrigen. Dieses ist in der Natur gegründet, und man muß sich solches mit lebendiger Stimme jetzen lassen. Diese kleinen Sekunden vom mi ins fa, und vom si ins ut, heißen sonst auch halbe Töne; da hingegen die großen vom ut ins re, vom re ins mi, vom fa ins sol, vom sol ins la, vom la ins si, auch ganze Töne genennet werden.

§. V. Wenn eine Note in der vorbemerkten Ordnung §. IV. übersprungen wird, 

so heisset der Sprung eine Terz, weil man von einer Note in die dritte springt. Ist in derselben eine kleine Sekunde, so ist solche Terz die kleine oder sanfte,

z. B. 


Die große oder harte Terz aber enthält zwey große Sekunden, z. B. 


Werden zwey Noten übersprungen, so daß man von einer Note in die vierte singen soll, so heisset dieser Sprung eine Quart, Die große vom fa ins si, oder vom si ins fa, kommt in diesem Buche selten vor.

Die Quint ist ein Sprung in die fünfte Note,



Der Sprung in die sechste Note heisset eine Sext,

Der in die siebente, eine Sept, 

und der in die achte, eine Oktav, 

die sonst auch der Einklang heisset, den Namen der ersten führet, und einen ähnlichen Ton mit derselben hat.

§. VI. Wenn vor einer Note das Erhöhungszeichen \sharp steht; so singt man dieselbe um eine kleine Sekunde oder um einen halben Ton höher, als sonst; wo hingegen das Vertiefungszzeichen \flat vor einer Note ist, um eine kleine Sekunde oder halben Ton tiefer, als sonst. Dieses giltet auch bey allen \natural , wenn ein \flat dem Schlüssel beygegeben wird. \natural Kommt aber bey einer Note das viereckigte \flat vor, das so ausseheth \flat , und das Herabsetzungszzeichen heißet, so giltet das \flat oder \natural , so vorher gesetzt war, nicht mehr.

§. VII. Der Zeiger oder Kustos C weist die Lage der folgenden Note in einer andern Linie. Dieser Vogen bedeutet, daß die Noten, die darunter stehen, zu einer Oktave gehören.

§. VIII. Da wir unsere Töne geschwind geben und auch lange aushalten können; so hat man auch Zeichen nöthig, durch die wir die Dauer unserer Töne, je eines gegen den andern, unterscheiden können, und dieses kommt nun auf die Figur der Noten an, deren in diesem Buche sehr nur drei Gattungen sind; die ersten haben keine Striche, und heißen ganze Noten O und müssen noch einmal so lang ausgehalten werden als die halben O mit Strichen; O ist eine End- oder Final-Note, O die länger mag O ausgehalten werden, als eine ganze.

§. IX. Fragt man aber: wie lang eine ganze oder halbe Note an sich selbst müsse ausgehalten werden? so hat man nur auf die andern Singenden Achtung zu geben, oder auf denjenigen, welcher den Takt schlägt, das ist, der eine durchaus gleiche Bewegung mit der Hand machet, in Auf- und Aufschlagen, und zwar, wenn das Takt-Zeichen C vorkommt, das Betmaas in zwey Schlägen; hingegen wo das Takt-Zeichen C steht, in drey Schlägen anzeigt, nämlich, zweyen hinab und einem hinauf. Nun wärdet jede halbe Note einen Schlag; eine ganze zwey, und hat sie noch einen Punkt, O drey Taktschläge.

§. X.

§. X. Man singet aber nicht immer fort, sondern ruhet auch öfters zwischen dem Singen, welches in den Psalmen durch einen || angezeigt wird. Wo eine Pause || oder R bezeichnet steht, soll man noch so lange ruhen, so lange sonst eine halbe Note gesungen wurde.

Einige Regeln.

§. XI. Einem Anfänger spricht man die Noten-Namen so lange vor, bis er sie geklärt kann, im Auf- und Ab-singen; alsdann singt man sie ihm vor, und er wird angehalten, sie nachzusingen, bis er das ut, re, mi ic. endlich einzlig singen kann.



ut re mi fa sol la si ut, ut si la sol fa mi re ut.

Wenn er solches gar nicht, oder nur halb kann; so wird ihm eine stetige Anhörung anderer Sängers mit der Zeit, trüber oder später, dazu helfen. Einige lernen es eher, wenn man es ihnen im Anfang etwas tiefer, als es seyn sollte, anstimmet; wenige andere kommen besser zurechte, wenn man es ihnen höher anstimmet. Man kann es ihnen auch mit einem Instrumente vorspielen, oder durch jemand von ihrem Alter vorsingen lassen; sowohl leise, als stark.

Diejenigen, welche diese Töne wohl nachahmen können, mag man bald mitsingen lassen, wenn viele mit einander singen.

§. XII. Aber neben öfterer Übung in dem ut, re, mi, re, muß der Anfänger die Noten kennen lernen; erstlich im Tenor, bis er sie wohl unterscheiden kann, da er sie dann auch ohne untergeichete Namen singet,

einfach,

doppelt,

und also,

ut re mi fa sol fa mi re ut. re mi fa sol la sol fa mi re.
 ut si la sol fa sol la si ut. re ut si la sol la si ut re
 fa sol la si ut be la sol fa. sol la si ut re ut si la sol.

Wobey man ihm die kleinen Sekunden S. IV. wohl in
 Acht zu nehmen, einschärfen muß.

S. XIII. Zu Erkernung der Sprünge dienen
 folgende Exempel:

Der Terz im Aufsteigen.

Zu Absteigen.

Quart.

Quart im Aufsteigen.

Zu Absteigen.

Quint im Aufsteigen.

Zu Absteigen.

Terz und Quart zugleich.

Quart und Quint zugleich.

Die Sept.

Sept.

Sept.



Oktav.

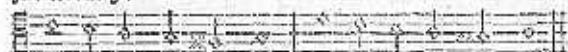


Wer die Quint leicht treffen kann, der findet die Sept leicht, und aus der Oktav, die auch gar leicht zu treffen ist, ist die Sept leicht abzunehmen. Nur dem darf man bey diesen und andern Sprüngen, nur den Haupt- oder den Ton, der am meisten vorkommt, im Gedächtniß behalten; so wird man von solchem her, alle Sprünge geschwinde und leichter treffen.

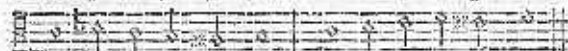
Damit man aber dem Lehrling keinen Eckel mache, mit allzulanger Übung in diesen Sprüngen; so könnte man ihn mit hiesig dienlichen Psalm-Melodien üben, als des I. III. XIX. XXIV. XXIX. XXXII. XXXVI. XLVII. LXXIII. LXXXI., u. dgl.

Auch muß man ihn nicht nur immer an die Noten allein, sondern auch an die Besingung der Worte, gewöhnen.

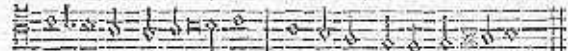
§. XIV. Da die Sekunden durch das Erhöhungszeichen \sharp , durch das Senkungszeichen \flat , und durch das Versetzungszeichen \natural , wovon §. VI. können vergrößert und verkleinert werden; so dienen dafür folgende Exempel zur Übung:



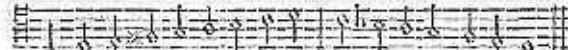
ut si la sol fis sol. re ut si la gis la



la be la sol fis sol. la si ut re cis re



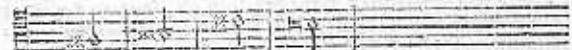
ut be la sol la si ut. la sol fa mi re mi fis sol,



ut re mi fis sol la si ut re. ut be la sol fa mi re.

Wobey

Wobey gar nicht nöthig ist, daß man um eines \sharp oder \flat willen, so bey dem Schlüssel siehet, die Namen aller Noten ändere. Man kann ja das si, wenn es ein \flat hat, nur be heißen; und, wenn man will, die Noten



fis, gis, cis, b oder si, so ist der Unterschied schon gemacht.

Weniger muß man glauben, daß das Gesang, so von Anfang das b hat, ein künftiges Gesang seze, und das ohne b ein hartes. Siehe unten §. XVII.

§. XV. In Ansehen der Geschwindigkeit im Singen, muß man sich nach der Gewohnheit des Ohrs richten. Ueberhaupt aber sollte man nie so langsam singen; daß man darüber die Gedankl der Worte verliere. Einmal müssen die Dank- und Preudentlieder etwas geschwinde gesungen werden, als andere. Zu wünschen wäre auch, daß alle Noten, ausser der letzten, oder den zwey letzten einer Linie, gleich gesungen würden, weil sonst, anderer Ursachen zu geschweigen, die Beobachtung der ganzen und halben Noten, bey den meisten ihrer Erbanung hundertlich seyn kann. Was aber das III. und XIX. Lied betrifft, so müssen solche notwendig tastmäßig und geschwind gesungen werden, nach Anzeigung des §. VII. und IX.

§. XVI. Zum Anstimmen ist vorans nöthig, daß man eine Richtschnur von der Höhe oder Tiefe der Töne überhaupt habe. Wo man kein wohlbestimmtes Instrument dafür hat, da ist kein anderes Mittel für einen Ungeübten als dieses: Er giebt den tiefsten Ton, den er ungesungen geben kann, und heißt denselben fa; von diesem gehet er zu sol, la, si, und so weiter hinauf bis zu dem Ton der Note, die er vor sich hat. Dieses gehet an bey dem mehreren Theil der Menschen; und siehet die Vögel an, die hoch gehen, das ist, ins obere m i oder fa, wie der LXXIV. und LXXXIV. Psalm. Aber in allen andern giltet diese Regel; Man suchet die höchste Note im Tenor, und giebt denselben den Ton des obern m i oder fa; so wird das Gesang allemal in der rechten Höhe seyn; §. 3. der XXIV. Psalm gehet nur in das ut hinauf im Tenor; ich gebe nun dem re, als der ersten Note, den Ton des sol, und singe also eine Quart höher. Im XXXV. Psalm ist die höchste

höchste Note re; nun mache ich, daß sie den Ton des *mi* bekomme, und singe also den Psalm um einen Ton höher. Der *XXII.* und *XXXVIII.* Psalm sollten wohl um eine Quint höher anastimmt werden, wie auch der *CXLI.* Denn nicht nur hängt die Schönheit des Gesanges guten Theils von der rechten Höhe desselben ab; sondern der Text des Psalms fordert es oft selbst, wie in den dreyn angezogenen Psalmen, die eine mehrtragende Melodie in höhern Tönen nöthig haben. Die Melodie des *CXLVI.* Psalms ist dem Affekt des Textes eben so wentsig gemäß, in der Höhe, in welcher er gesetzt ist. Man probire es, man singe diesen *CXLVI.* und den *CXLI.* Psalm zuerst in der natürlichen tiefen Aufstimmung; wie frohlig wird das Gesang herauskommen? Man singe sie nachher um eine Quart höher; wie anständig wird es jedermann finden? Und nach dieser Regel sollten die Bücher der Instrumentisten, die das Kirchengesang führen, eingerichtet seyn.

§. XVII. Zum Anstimmen gehört noch dieses, daß man zum Grundton des Psalms, der der erste im Bass ist, und auch der letzte seyn sollte, die Terz, Quint und Sexta hinauf anzeige, um dadurch dem Tenor, Diskant und Alt den Ton der ersten Note anzugeben, und zugleich alle Mitsingende in die Tonart einzuführen. Das Meiste hierint kommt darauf an, daß man zum Grundton (das ist, zur ersten Note im Bass,) ihre Terz im Aufsteigen angebe. Ist dieselbe die große Terz §. V., so ist das Gesang ein hartes; ist sie aber die kleine, so ist es ein sanftes Gesang; denn es kommt gar nicht auf das *ba*, wie ehemals ist berichtet worden, sondern die große Terz zum Grundton macht ein hartes, und die kleine ein sanftes Gesang.

Exempel im harten Gesang:

Psalm I. 
ut mi sol ut

Psalm III 
ut mi sol ut

Psalm XXV. 
— LXXVI. 
fa la ut fa

Psalm

Psalm LX. 
be re fa be

Psalm LXXIV. 
sol si re sol

Exempel im sanften Gesang.

Psalm II. 
— XXIV. 
re fa la re

Psalm LXI. 
re fa la re

Psalm LXXI. 
la ut mi la

Psalm XVIII. 
— LXXVII. 
sol sol sol re

Psalm CII. 
mi sol si mi

Will man aber im harten Gesang, transponirt, allemal mit *ut*, *mi*, *sol*, *ut*, anstimmen, als im *3ten*, *4ten* und *5ten* Exempel, und im sanften mit *la*, *ut*, *mi*, *la*, oder *re*, *fa*, *la*, *re*, als in den zwey lehtern Exempeln; so muß man nur Acht haben, daß man die gehörige Höhe treffe, nach §. XVI.


ut mi sol ut sol mi ut. fa la ut la fa. sol si re si sol.

re fa la re la fa re. la ut mi ut la mi.

5. XVIII. Soll ferner der Gesang, sonderlich in der Kirche, in der rechten Ordnung seyn, so muß die Haupt-Melodie, die, wie bisher, wiewohl unrecht, den Tenor-Schlüssel hat, als die böchste, nur von Weibspersonen und jüngern Knaben, die eine hohe oder reine Stimme haben, gesungen werden; die aber von ihnen nicht sowohl hinauf mögen, singen den Diskant, oder den Alt. Von Mannspersonen dann (außer dem Vorsinger) singen diejenigen den Bass, die eine tiefe Stimme haben: und die, so eine hohe Stimme haben, wie auch die Knaben, denen die Stimme bricht, den Alt; daß demnach der Diskant und der Alt nur als Mittelstimmen gehört werden, die weder über den Tenor hinauf, noch über den Bass hinauf geben, und niemals so stark seyen, als diese.

Die Töne der Noten sollte man einfältig und nicht mit vielen Umschweifen geben, sonderlich in einer großen Kirche. Am wenigsten sollen Vorsinger hierwider fehlen. Das Schreyen und unanständige Gebärden muß man meiden.

Endlich muß das Herz an unserm Singen den größten Antheil haben, wenn es Gott gefällig seyn soll.

Gott schließt vom Herzen auf die Worte,
Nicht von den Worten auf das Herz.
Nicht dein gebognes Knie, nicht Thränen,
Nicht Worte, Seufzer, Psalm und Ton,
Nicht dein Gelübd rührt Gott: dein Sehnen,
Dein Glaub an Ihn und seinen Sohn.